

DAS DOKUMENT

Um der Wahrheit willen

Am 27. März haben die Hamburger Ärzte Dr. Witte, Dr. Tepe und Dr. Stapenhorst den Hamburger Bürgermeistern Max Brauer und Edgard Engelhard den folgenden Aufruf überreicht, der von 936 in Hamburg niedergelassenen oder angestellten Ärzten unterzeichnet war; inzwischen ist die Zahl der Ärzte, die den Aufruf unterzeichnet haben, auf 1039 angewachsen. Auch an den Bundespräsidenten und an den Deutschen Ärztetag wurde der Aufruf weitergeleitet. Da dieses wichtige Dokument bisher zu wenig Beachtung fand, veröffentlichen wir es an dieser Stelle.

In einem Begleitschreiben erklärten die Unterzeichner: „Mit diesem Aufruf wollen Hamburger Ärzte das bisherige Schweigen der deutschen Ärzteschaft beenden. Er ist aus der privaten Initiative der drei Unterzeichneten entstanden, die in voller Unabhängigkeit ohne einen politischen Auftrag handeln. Die Unterzeichneten betonen ausdrücklich, daß sie keiner Partei oder politischen Organisation angehören.“

*

Angesichts der großen Gefahren, die der Menschheit durch die atomare Waffentechnik drohen, und im Hinblick auf die bevorstehende Entscheidung über die Stationierung von Atomwaffen in der Bundesrepublik erheben wir Ärzte unsere Stimme. Gebunden an den hippokratischen Eid, fühlen wir uns als Anwälte und Hüter des Lebens und der Gesundheit unserer Mitmenschen und deren Nachkommenschaft verpflichtet, die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Politiker und der Öffentlichkeit auf die medizinischen Tatsachen und Probleme der Atomwaffen zu lenken.

Allen Verharmlosungsversuchen wehrend, ohne jedoch dramatisieren zu wollen, erklären wir hiermit in nüchterner Erkenntnis der medizinischen Sachlage und um der Wahrheit willen folgendes:

Schon die Anwendung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken führt möglicherweise zu radioaktiven Einwirkungen auf den menschlichen Körper und stellt damit den Arzt vor schwierige, noch nicht zu übersehende Probleme. Die Anwendung der Atomenergie zu militärischen Zwecken jedoch hat verheerende gesundheitliche Folgen.

Man muß vier Wirkungen unterscheiden: 1. Die Luftdruckwellen der Explosion; 2. die Hitze; 3. die radioaktive Strahlung aus der Explosion und der aufsteigenden Wolke; 4. die radioaktive Verseuchung aus dem radioaktiven Staubfall und Niederschlag nach der Explosion.

Wenn auch die beiden erstgenannten Wirkungen alle im letzten Krieg erlebten Explo-

sionswirkungen um ein Vielfaches übersteigen und deshalb schon Schrecken genug in sich bergen, so ist doch die Strahlenwirkung am gefährlichsten und nachhaltigsten; besonders darum, weil die durch sie verursachten Schäden zunächst unbemerkt bleiben.

Zu den Krankheiten, die allein durch die Strahlenwirkung erzeugt werden, gehören schwere Geschwulstbildungen an der Körperoberfläche, Leukämien und Knochenkrebs. Darüber hinaus entstehen aber durch die Einwirkung der Gammastrahlen auf die Fortpflanzungsorgane in ihrem Ausmaß heute noch nicht abzusehende Erbschäden, die erst an den Nachkommen offenbar werden.

Gegen alle diese Schäden und Krankheiten gibt es keine wirksame Hilfe, es gibt keine Erholung der betroffenen Gewebe und Organe; insbesondere ist die Rückbildung einmal eingetretener Erbschäden nicht möglich.

Das fürchterliche Ausmaß dieser Strahlenschäden wird an der Tatsache deutlich, daß noch im Jahre 1957 in Hiroschima 185 Opfer der zwölf Jahre zuvor abgeworfenen Atombombe gestorben sind — einer Bombe, die „nur“ die Wirkung einer heutigen, sogenannten „taktischen Atomwaffe“ besaß. Entgegen allen irreführenden Verlautbarungen stellen wir weiter auf das nachdrücklichste fest: *Selbst bei Anwendung größter finanzieller Mittel gibt es keinen wirksamen Schutz der Bevölkerung in einem Atomkrieg.*

Es besteht Übereinstimmung darüber, daß jede, auch die kleinste, Strahlungszunahme die Aussicht auf Zunahme von Leukämien, Knochenkrebs und genetischen Schäden erhöht. Auch sehr schwache Strahlenwirkungen sind noch gefährlich, wenn sie entsprechend lange Zeit bestehen. Die Wirkungen summieren sich.

Aus diesen unbestreitbaren medizinischen Tatsachen ergeben sich in ärztlich-menschlicher Hinsicht zwingende Konsequenzen, die wir nachfolgend so zusammenfassen: Wir erachten es als notwendig, die Versuchsexplosionen der Atomwaffen zu beenden, da die Versuche eine steigende Gefahr für geborenes und ungeborenes Leben bedeuten. Jegliche Verwendung von Atomwaffen verstößt gegen vitale Interessen der Bevölkerung und schließt schwere Gefahren für die biologische Substanz unseres Volkes und der gesamten Menschheit in sich. Wir können nicht umhin, weiter zu erklären, daß ein etwaiger politischer Nutzen durch die Stationierung von Atomwaffen auf deutschem Boden in gar keinem Verhältnis zu der ernststen Bedrohung durch diese Massenvernichtungsmittel steht.

In Erkenntnis der medizinischen Tatsachen und Zusammenhänge und in tiefer Sorge um die uns als Ärzte anvertrauten Mitmenschen warnen wir deshalb die verantwortlichen Politiker auf das eindringlichste vor der Einführung atomarer Waffen in der Bundesrepublik.